

Erfahrungsbericht

Hindu College, Delhi Universität, Delhi, Indien

Hard Facts:

- Heimatuniversität: Universität Heidelberg
- Studienfach: Bachelor of Science Physics (Hons) 100%
- Semesterzeit: 16.08.2023 – 06.01.2024 (Wintersemester, aber Achtung!, die Semesterzeiten können für egal ob Bachelor oder Master stark und sehr spontan variieren)
- Austausch während dem 7. Semester (aus deutscher Sicht) des Bachelors
- Austausch in das 5. Semester (aus indischer Sicht)
- Besuchte Kurse aus 3. und 5. Semester (Thermal Physics und Solid State Physics)

Inhaltsverzeichnis

Bewerbungsprozess und Vorbereitung	3
Studium	3
Leben in Indien	4
<i>Hostel / Wohnung / WG</i> :	4
<i>Sprache</i> :	4
<i>Mein Lieblingsessen</i> :	5
<i>Verkehrsmittel</i> :	5
<i>Wichtige Apps</i> :	6
<i>Als Frau in Indien</i>	7
<i>Sexualität</i> :	7
Schlussworte	8

Kurzfassung:

Das aller Wichtigste zuerst. Meine Zeit in Indien war die faszinierendste und für mich schönste Zeit überhaupt. Ich bin dankbar für jeden Moment den ich erleben durfte und würde jedes Mal aufs Neue mich dazu entscheiden.

Von diesen erlebten Momenten gab es erfüllende, anstrengende, abenteuerliche, gewöhnungsbedürftige, atemberaubende, erdrückende (wortwörtlich von Menschenmassen), köstliche und noch so viel mehr.

Indien ist ein Land der Gegensätze. Es ist riesig und hat unvorstellbare viele Einwohner. Das birgt Herausforderungen, ist aber auch eine Bereicherung. Die Diversität ist unfassbar, alle 200km ändert sich die Sprache, das Essen, die traditionelle Kleidung und die Art und Weise wie man Hochzeit feiert;).

Die Lehre, gerade die naturwissenschaftliche Ausbildung, ist sehr anders – nicht unbedingt besser – als hier in Deutschland. Die Organisation und das Zeitmanagement der Uni, des Colleges, können sehr nervenaufreibend und ärgerlich sein – ich hatte doch einige Krisen deshalb. Wenn man sich aber von vorne hin darauf einstellt, dann kommt man dennoch gut zurecht. Man muss nur immer wieder auch selber aktiv werden, nachfragen und sich um Sachen kümmern – ich habe alles erreicht was ich mir vorgenommen hatte.

Das Leben in Delhi ist am Anfang eine große Challenge, aber wie es immer im Leben ist, gewöhnt man sich unglaublich schnell an das neue Leben in das man da geworfen wird und schwupp die wupp wird auch diese Megastadt ein etwas chaotisches Zuhause.

Ende Dezember 2023 habe ich dann mit ganz viel Tränen und sehr schwerem Herzen meinen Freunden – die meine Familie wurden – meiner WG und meinem Studentenviertel – die mein Zuhause wurden – und meinem Lebensalltag - welcher gefüllt war mit leckerem Essen, abenteuerlichen Reisen, spannenden Begegnungen und unfassbar viel neuem Wissen - auf Wiedersehen sagen müssen.

Solltet ihr also noch überlegen oder zögern euch für diesen Austausch zu entscheiden, dann nehmt euch meine Worte zu Herzen, ja macht es!

Ausführliche Fassung:

Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Zum Bewerbungsprozess und zu den Vorbereitungen könnt ihr die wichtigsten Informationen in den vorherigen Erfahrungsberichten rauslesen. (Der Bericht, der mir am allermeisten geholfen hat, ist dieser [hier](#))

Ich möchte nur hinzufügen, scheut euch nie davor Fragen zu stellen, egal ob ans internationale Dezernat für internationale Beziehungen hier in Heidelberg (da wo ihr euch auch bewirbt für den Austausch), an die Kontaktperson von international Relations der Uni in Delhi (bei mir war es Ms. Deepa Gupta, eine super nette Frau) oder an eine Person die schon den Austausch vor euch gemacht hat (bei mir könnt ihr euch zum Beispiel auch immer gerne melden!)

Ansonsten noch ein paar wichtige Hinweise:

- Checked immer mal wieder die Semesterzeiten auf der Homepage der Delhi University, da diese, gerne auch sehr spontan, verändert werden können. Bei mir wurde der SemesterStartTermin eine Woche bevor es losgehen sollte von Mitte Juli auf Mitte August verlegt
- Packt nicht zu viele Sachen ein, ihr werdet wirklich vieles dort kaufen können und auch Einiges von dort mit nach Hause nehmen wollen. Die wichtigsten Sachen für mich waren: gute Zahlenschlösser (für das eigene Hostel, wenn ich auf Reisen war etc.), eine Leinenschlafsack/dünner Schlafsack, Regenschirm (für Monsunzeit – sogar noch besser als Regenjacke), Anziehsachen, die schmutzig werden dürfen, Microfaserhandtuch, meine bequemen Flipflops (ich bin 4 Monate NUR in FlipFlops herumgelaufen), ein paar Wanderschuhe, Alltagsschuhe die auch schmutzig werden dürfen.

Studium:

Masterstudierende studieren an Departments der Universität selber.

Bachelorstudierende werden einem bestimmten College zugeteilt. Jedes College hat wiederum eigene Departments, ProfessorInnen, Kurse, Sport und Societies.

Ich habe B.Sc. Physics (Hons) am Hindu College studiert. Ich war die erste naturwissenschaftliche Austauschstudentin seit auf jeden Fall über 25 Jahren, deshalb wusste das College, mein Department auch nicht immer wie die Regeln sind und was gemacht werden muss. Im engen Austausch mit Deepa Gupta vom International Office der Delhi Universität zu stehen, kann also auf jeden Fall nicht schaden.

Wichtig für euch ist, Austauschstudierende bekommen KEINE eigene StudentID – Enrollment Number, das heißt ihr seid immer so ein bisschen extra an der Seite – habt dadurch auch einiges an Freiheiten, was ihr auch auf jeden Fall nutzen solltet, einfach weil die Organisation der Uni sowieso oft etwas chaotisch und kompliziert ist.

Ganz **Wichtig!!** Für eure Abschlussnoten sind eure eigenen Departments und TIC (Teacher in Charge) und ProfessorInnen verantwortlich. NICHT die Uni Delhi selber. Kommuniziert als mit denen direkt vor Ort, gerade wenn Prüfungsdaten ein Tausend mal verschoben werden.

An den Colleges im Bachelor ist meist **Anwesenheitspflicht**. Aber nur in so fern, dass die Anwesenheitspflicht mit in die finale Note einfließt. Zeit zum Reisen hat man aber dennoch zwischen drinnen.

Was sehr cool war, ich selber hatte nur weibliche Physikprofessorinnen. Mein Unterricht, der eigentlich auf englisch hätte sein sollen war leider sehr oft doch eher auf Hindi, was die ganze Physik dann noch etwas schwerer gemacht hat... Aber auch das hat dann irgendwie geklappt. Die Gruppen sind sehr klein und es wird in Klassenzimmern unterrichtet. Jedes Fach hat auch noch praktische Experimenteinheiten, die ebenfalls wöchentlich stattfinden.

Im Rahmen manch dieser Experimenteinheiten konnte ich auch ein paar meiner **FP-Versuche** absolvieren!!!

Die Erasmus Bubble ist quasi nicht existent. Wir waren in Summe 5 Exchange Students an der gesamten Delhi Universität (200.000 Studierende). Davon kannte ich zwei. Zwei super coole ÖsterreicherInnen. Wir haben 2-3 Mal im Monat etwas gemeinsam gemacht, aber hauptsächlich hatte ich indische Freunde. Es gibt glaube ich kaum ein Studentenleben in das man besser und intensiver aufgenommen wird als dort. Man muss einfach nur wirklich offen auf die Menschen zu gehen, sie gehen nämlich alle offen auf einen selber zu.

Leben in Indien:

Hostel / Wohnung / WG:

Was ist besser? Darauf habe ich keine allgemeine Antwort.

Die ersten Monate habe ich im international Women Hostel gewohnt (mehr dazu im oben verlinkten anderen Erfahrungsbericht) – für mich war das Hostel (ich glaube ca. 150€ Monatsmiete) aber nicht der richtige Ort. Ich wollte viel lieber mit den indischen Studierenden gemeinsam in Studentenviertel wohnen. Vijay Nagar heißt das Viertel – und es ist wirklich mein Zuhause geworden. Dorthin bin ich dann auch nach ca. 3 Monaten in eine WG mit meinen Mitstudierenden gezogen (50€ Monatsmiete, ich habe dann aber auch mit drei Leuten in einem Zimmer gewohnt).

In dem Viertel kann man sich aber zum Beispiel aber auch eine eigene Wohnung mieten. Das haben die beiden ÖsterreicherInnen gemacht. Das geht super einfach und kann man direkt vor Ort machen, wenn man ankommt - 200 - 300 € für eine wirklich gute 2-3 Zimmer Wohnung.

Sprache:

Man kommt meistens sehr gut mit englisch aus. Man darf nicht vergessen, dass sehr viele verschiedene Sprachen in Indien gesprochen werden und es zum Beispiel auch viele Menschen gibt die kein oder kaum Hindi sprechen. Ich habe die ersten zwei Wochen einen Intensiv-Sprachkurs (bei Hindi Guru Delhi) gemacht, habe auch wirklich viel gelernt, nur dann leider keine Zeit mehr dafür gehabt, habe andere Sachen priorisiert.

Lernt mindestens einige Begriffe der Landessprache Hindi. Es ist erstaunlich, wie glücklich die Menschen sind, wenn man in ihrer Sprache antwortet. Ich sage immer, ich kann genau so viel

Hindi, dass ich die Menschen dort immer zum Lächeln bringen konnte und mehr wollte ich gar nicht☺.

Wichtige Wörter sind: Hallo, Thanks, 1-10, 15,20,30,40,50, 100, Water, Cold, Short, A little bit, How are you, I am fine, It is delicious , See you again, How much does it cost, It's fine, Good, No I don't need, Go away...

Mein Lieblingsessen:

- Paneer Puri (1 plate = 5 pieces for in total 20 rupees;))
- Aloo paratha
- Samosa 15-30 rupees
- Malai Chaap!!
- Egg Curry!!
- Butter Paneer Masala
- Wenn du kein Vegetarier bist, solltest du vielleicht trotzdem auf der Straße vegetarisch essen. Nur weil wir definitiv nicht an die indische Art von Fleisch gewöhnt sind und viele AusländerInnen schnell krank werden können. Das heißt nicht, dass man gar kein Fleisch essen darf, sondern nur, dass ihr etwas aufpassen solltet.
- Ich habe immer auch von Straßenständen und sehr einfachen Ständen gegessen. Ich hatte natürlich auch ab und zu einen schlechten Magen, aber das ist nun Mal so, der gewöhnt sich auch schon dran.
- Man kann „Tiffins“ bei kleinen Shops bestellen (55cent je Mahlzeit), das ist eine Mahlzeit, die einem nach Hause gebracht wird in so kleinen Boxen.

Verkehrsmittel:

- **Metro** in Delhi: Das ist mit mein Lieblingsort in Delhi, die Wagen sind akklimatisiert und die zwei vorderen Abteile sind IMMER ausschließlich für Frauen reserviert. Ich liebe es da, es ist so ruhig, farbenfroh, friedlich und auch wirklich sicher, da an jeder Station vorne eigentlich auch eine Wachperson steht. Metro fahren ist super kostengünstig. Holt euch eine Metrocard, dann geht das total einfach.
- **Bus** in Delhi: Busnummern stimmen mit Angaben auf Google Maps überein (nur Zeiten nicht, aber Busse kommen sowieso immer super regelmäßig). Für Frauen sind Busse in Delhi kostenlos.
- **Scooter**: gerade, wenn ich auf Reisen war, habe ich gerne mal einen Scooter gemietet. Wichtig ist nur, dass ihr einen Helm anzieht, sonst müsst ihr Strafe zahlen (ja, das wird kontrolliert) und keine Panik vor dem Verkehr. Langsam und hupen ist hier die Lösung
- **Fahrrad**: ist auch möglich, habe ich auch selber in Delhi gemacht, muss man aber auch nicht.
- **Riksha**: das beste Mittel für die Stadt und für den Alltag um irgendwo hinzukommen. Verhandeln muss man immer. Bei sich wiederholenden Strecken, zur Uni oder zur Metro oder so, habe ich oft andere Menschen gefragt wie viel sie für diese bestimmte Strecke zahlen, dann konnte ich meine Verhandlungen daran orientieren.:)
- **Züge**: sind leider sehr kompliziert zu buchen, da man einen eigenen indischen Account braucht (mehr dazu in anderen Erfahrungsberichten). Wenn man die Nacht durch fahren möchte auf einer langen Strecke, dann kann man die Klassen 2A oder 3A buchen. Da gibt es ein eigenes Bett, Essen und eine Stewardess der/die sich um dich kümmert. Tagsüber kann man Sitzplätze (2S) oder General Ticket (GN) buchen. GN

kann man nur am Bahnhof buchen (nicht online!), aber ich liebe es, weil es günstig und trotzdem praktisch ist. Und so voll wird es auch nicht immer im Zug. Hilfreich ist es, wenn man beim Startbahnhof einsteigt, dann bekommt man nämlich auf jeden Fall noch einen guten Platz. Zug fahren ist super, alle 15 Minuten kommt nämlich jemand vorbei, der irgendwelche Snacks verkauft.;

- **Fernbus:** das Konzept ist super. Es gibt Busse mit Klimaanlage (AC) und Busse ohne. Und dann gibt es Sleepers (Busse mit Schlafkabinen) und Seaters (Busse mit Sitzen). Präferenzen variieren, probiert euch einfach durch. Ich mochte Sleepers, aber keine ACs zum Beispiel.

Merkt euch: Wenn ihr Orte nicht kennt, plant mehr **Zeitpuffer** ein, das erste Mal orientieren dauert immer etwas. Wenn ihr nicht weiter wisst, fragt nach. Egal wen, fragt solange bis ihr jemanden gefunden habt, der/die helfen kann. Die aller Meisten sind unglaublich freundlich und helfen liebend gerne.

Meine **Faustregel** wenn ich **alleine gereist** bin (was ich fast ausschließlich gemacht habe – weil ich es selber wollte, hätte sonst auch mit indischen Freunden reisen können): Wenn möglich jeden Ort (gerade Bahnhöfe etc.) das erste Mal bei Tageslicht besuchen. Dann kann man sich orientieren (wo ist Ticketschalter, Eingang, Ausgang, Hilfeschalter, schnellster Weg zu Metro etc.) und ab dann hatte ich aber auch keine Probleme mehr im Dunkeln, spät nachts anzukommen. Die Metro fährt bis ca. 23:30 Uhr und sollte man später ankommen, dann ist ein Uber etc. auch nicht so teuer.

Wichtige Apps:

- Metro/Ubahn funktioniert gut mit Google Maps sonst gibt es auch noch die App *Delhi-NCR Metro*
- *Wise* (oder *Revolut*) als online Bank, mit der Geld gewechselt, gezahlt und sogar im indischen System verschickt werden kann. Da fast überall online Payment möglich ist und genutzt wird (meine Freunde hatten eigentlich nie Cash mit dabei)
- *Indian Railway* – um egal welchen Zug zu finden, auch die General Tickets (GN) welche man nicht online kaufen kann
- *Rail Yatri*: hier kann man die aktuellen Daten (Gleisnummer - aber bitte nicht immerzu 100% darauf verlassen, Verspätungen etc.)
- *Ixigo trains*: hier habe ich Busse und Züge drüber buchen können
- Busbuchungen: *redBus*
- *Couchsurfing* (um Locals kennenzulernen und bei Menschen zu übernachten – Achtung mit gesundem Menschenverstand nutzen;))
- Taxi: *Uber*, *Ola*, *InDrive* (günstiger als Uber), *Bluesmart* (am vertrauenswürdigsten, muss man mind. 2 Stunden früher buchen, dafür kommen sie dann aber auch sicher)
- *Yulu* – quasi elektrische Fahrräder, die es an Stationen überall in der Stadt zum ausleihen gibt
- *Maps.ME* oder *offline Google Maps* Karten: kann man Karten etc. herunterladen, Standorte markieren etc.
- *Airtel*: das ist die App von meinem Sim-Karten Anbieter. Eine Simkarte kann man sich in einem Airtel Shop holen und dann unterschiedliche Verträge drauf laden, auch extra Daten etc. für nur ein paar Cent/ein paar Euro.

- *VPN-Super Unlimited Proxy*: kostenloses und hilfreiches VPN, was hilfreich ist für Amazon Buchungen, Amazon Prime Videos zu nutzen oder für sonstige Sachen, die in Indien verboten oder nicht erreichbar sind.

Als Frau in Indien – Spoiler: GAR KEIN Problem;)

So viele Menschen hier in Deutschland haben mich davor gewarnt, nach Indien zu ziehen, weil es „gefährlich ist für Frauen“, man sich „in seinem Lebensalltag super einschränken muss“ und zum „Anbruch der Dunkelheit nicht mehr raus gehen sollte“. Ich kann dem allen WIEDERSPRECHEN und sagen: macht euch gar keinen Kopf. Nachdem ich mich an alles gewöhnt hatte, war ich auch noch spät nach Mitternacht alleine draußen unterwegs. Es ist genauso wie in fast allen anderen Orten auf dieser Welt. Gehe deinen Weg mit gesundem Menschenverstand und trete selbstbewusst auf – dann ist das alles gar kein Problem. Ich hatte zum Beispiel genauso viele männliche wie weibliche Freundinnen, gerade in der Uni und auf dem Campus.

Generell Tipps:

- Ich bin immer mit einem dünnen Tuch unterwegs, das ich mir notfalls um den Kopf wickeln kann (zum einen Sonnenschutz, oder einfach auch um nicht ganz so auf zu fallen)
- In Fernbussen dürfen Männer keinen Sitzplatz neben Frauen buchen. Wenn sich also ein Mann neben dich setzen möchte kannst du ohne Probleme ihn auf einen anderen Sitz verweisen
- Generell auf Reisen, gerade in der Nacht, habe ich immer versucht mich an die Fersen einer Frau oder einer Familie mit Kindern oder einem älteren Ehepaar mit Enkel zu haften. Das vereinfacht die Reise und man fühlt sich auf jeden Fall um einiges sicherer.
- Busse in Delhi sind kostenlos für Frauen und in der Metro sind die vorderen zwei Wagen für Frauen reserviert.

Sexualität:

Ich hatte FreundInnen, die waren in einer hetero-Beziehung und auch FreundInnen, die in einer homosexuelle-Beziehung waren. In den Studentenkreisen wird Sexualität meistens offen kommuniziert / aufgearbeitet und es gibt einige Societies am College die für Sexualität, Gleichberechtigung etc. sensibilisieren. Auch beim Feiern im Club konnten zum Beispiel alle Geschlechter mit allen Geschlechtern tanzen und es war ganz normal.

Man muss aber auch sagen, auf dem Land und in anderen sozialen Millieus, sieht das leider oft noch anders aus.

Hier kann ich auch anmerken, dass gerade, weil man nach Indien geht um zu studieren, man in seinem Alltag mit vielen wirklich open-minded und wundervoll neugierigen Menschen beschenkt wird, die zum Beispiel gleich/ähnlich denken wie man selber.

Schlussworte:

Ich habe mich für Indien beworben, da ich unbedingt für meinen Austausch im Bachelor an einen Ort wollte, der grundlegend verschieden zu unserem Leben in Deutschland, in Europa ist. So anstrengend dort 5 Minuten sein können, so wundervoll können die darauffolgenden 5 Stunden werden. Die Sache ist nämlich die, durch Indien reisen ist schon mega stark, in Indien leben ist noch viel krasser und wenn man dann auch noch da studiert, tja dann... ist das Abenteuer und eine erfüllte Zeit perfekt.

Für euch Lesenden gilt jetzt noch: am einfachsten ist es immer, wenn man miteinander reden kann. Solltet ihr also einen Haufen an Fragen, Sorgen, Interessen etc. haben, dann scheut nicht davor Frau Reinhardt / das Dezernat für internationale Beziehungen nach meinen Kontaktdaten zu fragen und meldet euch gerne bei mir.